

Es macht einen Unterschied

Liebe Gemeinde,

der Dreh- und Angelpunkt unseres heutigen Textes ist der Satz: „Folgt nicht den leidenschaftlichen Begierden, wie es die Völker tun, die Gott nicht kennen.“ Was sind denn diese leidenschaftlichen Begierden? Ich will es mal mit drei Schlagworten für die Welt zusammenfassen: „Sex, Macht und Geld“. Oder wenn ich es auf unser persönliches Leben herunter breche, dann heißt das Dreigespann: Vielfalt, Selbstverwirklichung und Individualität. Und noch etwas anderes ist Paulus wichtig: es geht Paulus nicht darum, die Welt schlecht zu machen, sondern uns als Christen zu ermutigen, dass es einen positiven Unterschied macht, wenn wir als Christen nach Gottes Anweisungen leben.

Die Bibel - 1. Thessalonicher 4, 1-8 – 22.10.2023

⁴Noch zu etwas anderem, Brüder und Schwestern: Ihr habt von uns gelernt, wie ihr euer Leben führen müsst, um Gott zu gefallen. Und ihr lebt auch schon so. Nun bitten und ermahnen wir euch unter Berufung auf den Herrn Jesus: Macht darin noch weiter Fortschritte. ²Ihr kennt ja die Anweisungen, die wir euch im Auftrag des Herrn Jesus gegeben haben. ³Denn es ist der Wille Gottes, dass ihr heilig seid. Und dazu gehört, dass ihr alle verbotenen sexuellen Beziehungen meidet. ⁴Jeder von euch soll lernen, mit seinem eigenen Körper in heiliger und ehrenhafter Weise umzugehen. ⁵Folgt nicht den leidenschaftlichen Begierden, wie es die Völker tun, die Gott nicht kennen. ⁶Setzt euch in geschäftlichen Angelegenheiten nicht über euren Bruder hinweg und bereichert euch nicht an ihm. Denn der Herr bestraft das alles. Das haben wir euch schon früher gesagt und euch ausdrücklich gewarnt. ⁷Denn Gott hat uns nicht zur Unsittlichkeit berufen, sondern zu einem Leben in Heiligkeit. ⁸Wer diese Berufung zurückweist, weist demnach nicht einen Menschen zurück. Er weist vielmehr Gott zurück, der euch mit seinem Heiligen Geist erfüllt.

am Anfang des christlichen Glaubens steht die Umkehr zu Gott. Jeder darf kommen und Gott nimmt jeden, so wie er oder sie ist. Dies betonen wir, wenn wir von Gott, seiner Liebe und seiner Gnade reden. Diese Seite kennen wir gut, weil wir von ihr allerorten und immer wieder hören.

Nach diesem Anfang soll aber ein Leben als Christ folgen. Hier darf ich immer wieder umkehren und auf den richtigen Weg zurückkehren. Auch davon hören wir, und so könnte ich fast meinen, der christliche Glaube ist ein Leben in ständiger Umkehr. Das ist richtig und doch zu wenig. Wenn das allein richtig wäre und wir immer wieder nur umkehren, dann würden wir uns im Kreis bewegen. Paulus fordert uns hier auf, uns nicht mit dem Erreichten zufrieden zu geben. Gott nimmt jeden, so wie er ist, aber Gott lässt keinen, so wie er ist. Und damit sind wir bei dem Thema der heutigen Predigt. Das ist das was in der christlichen Sprache Heiligung genannt wird. Ich habe mir überlegt, wie ich den Begriff Heiligung in der heutigen Sprache verdeutlichen kann. Heiligung bedeutet: „Es macht einen Unterschied“, es macht einen Unterschied, ob ich Christ bin oder nicht. Ich will das an drei Äußerungen der heutigen Zeit verdeutlichen:

1) Es ist doch egal was ich glaube – Hauptsache es passt für mich – ich will aus der Vielfalt auswählen
Heute stellen sich viele Menschen ihren Glauben selbst zusammen. Und das gilt im wortwörtlichen Sinne: Ein bisschen Islam, ein bisschen Buddhismus mit einem Schuss esoterischer Religiosität wird zu einem schillernden Cocktail gemixt. Interessant wird das Ganze, wenn Krisen kommen. Trägt dann diese selbst gezimmerte Religiosität auch noch.

Dagegen steht der Anspruch des christlichen Glaubens: „Gott will, dass ihr ganz und gar ihm gehört.“. Die Bibel ist kein Steinbruch, aus dem wir die Bausteine unserer Religiosität heraus nehmen können. Den christlichen Glauben gibt es nur im Komplettpaket, denn nur das garantiert, dass er wirklich in guten und in schweren Zeiten dein Leben trägt.

Oft gleichen Menschen dem Mann der folgende Geschichte: Ein Mann sitzt im Bummelzug. Bei jeder Station steckt er den Kopf zum Fenster hinaus, liest den Ortsnamen und stöhnt. Nach vier oder fünf Stationen fragt ihn besorgt sein Gegenüber: "Tut Ihnen etwas weh? Sie stöhnen so entsetzlich." Da antwortete er: "Eigentlich müsste ich aussteigen. Ich fahre dauernd in die falsche Richtung. Aber hier ist es so schön warm drin."

Es bringt nichts auf Dinge zu bauen, die uns Moment schön und angenehm erscheinen, aber nicht unser ganzes Leben tragen können. Der schönste Religionscocktail führt in die falsche Richtung.

Es ist nicht egal, was du glaubst – es macht einen Unterschied - der christliche Glaube möchte dir einen tragfähigen Grund für dein Leben geben. Wer sich darauf einlässt, der wird mit einer zweiten heutigen Äußerung in Konflikt kommen:

2) Es ist egal was ich lebe – Hauptsache ich verwirkliche mich selbst

Paulus macht hier die christliche Lebensführung auf dem Gebiet der Sexualität deutlich. Sexualität ist von Gott den Menschen zur Freude geschaffen. Warum gibt es dann damit so viele Probleme? Das kann ich an einem scharfen Brotmesser deutlich machen. Das ist eine gute Sache, wenn ich damit Brot und andere Lebensmittel schneide, denn dazu ist es da. Wenn ich nicht aufpasse, dann schneide ich mit in den Finger. Dazu ist es nicht da. Wenn ich es falsch verwende, kann ich einen anderen Menschen damit um bringen. Dazu das Messer noch weniger da.

Gott hat uns die schöne Gabe der Sexualität gegeben um sie im geschützten Raum der Ehe zu verwenden. Wird sie in anderen Situationen und Orten gebraucht, verletzt sie wie ein falsch gebrauchtes Brotmesser.

Ist ja auch klar, Sexualität ist die innigste Beziehung, die zwei Menschen miteinander eingehen können, zerbricht die Beziehung, bleibt ein Teil beim Anderen zurück, das schmerzt und verletzt.

Hier sehen wir, dass Gott uns diesen Rahmen der Ehe zu unserem Vorteil und unserem Schutz gegeben hat, er will uns vor Gefahren und Verletzungen bewahren.

Es macht einen Unterschied. „Denn Gott hat uns nicht zur Unsittlichkeit berufen, sondern zu einem Leben in Heiligkeit.“

Partnerschaft und Ehe sind heute ein schwierigere Thema, weil immer weniger Menschen bereit sind, auch Konflikte und Schwierigkeiten miteinander zu teilen und zu lösen.

Wer eine Trennung oder Scheidung durchgemacht hat, der weiß im Innersten, warum Gott uns die gute Ordnung der Ehe gegeben hat und warum Paulus so deutlich von den Gefahren anderer Wege spricht. Das wird oft mit dem Satz verharmlost: „Ich liebe doch den neuen Partner“ Das ist eine gefährliche Aussage, denn das haben viele vom ersten Partner auch gesagt. Hier muss aber auch gesagt werden, dass Gott uns nach Zerbrüchen nicht im Regen stehn lässt. Er will uns helfen, dass auch aus Scherben wieder ein sinnvolles Ganzes entstehen kann.

An diesem Punkt ist viel Bedarf zu Gesprächen und zum verbinden von Verletzungen, denn nur dann können wir getrost in die Zukunft schauen und kommen damit zum Dritten:

3) Es ist egal was die Zukunft bringt – Hauptsache mir geht es jetzt gut – Individualität wird ganz schnell zum Egoismus

Dagegen steht die Verantwortung, die Gott uns Menschen gegeben hat. Gott ist Richter. „Denn der Herr bestraft das alles.“ Das ist keine Drohung, sondern die Aufforderung, nicht nur an uns, sondern auch an die Gemeinschaft zu denken.

In dem Bereich geht es auch um den Umgang mit Geld und Macht – das wird bis heute in den christlichen Gemeinden wenig thematisiert und wäre eine eigene Predigt wert.

Es kommt auf unsere Heiligung an, lasst mich das an einer Begebenheit verdeutlichen:

Als der Künstler Thorvaldsen in Italien einen großen Marmorblock sah, rief er: »Welch herrlicher Christus ist darin verborgen!« Und er hat ihn mit Geschick und Liebe heraus gemeißelt. Als er mit seiner Arbeit fertig war, fragte ihn jemand: »Wie haben Sie es nur geschafft, aus diesem Block ein solches Kunstwerk zu schaffen?« Thorvaldsen antwortete nur: »Ich habe alles weggemeißelt, was nicht dazugehörte.«

Das ist die Kunst in der heutigen Zeit: Das zu tun, was Gott gefällt und das zu lassen, was uns davon abbringt. Eine Gefahr der heutigen Zeit sind die vielen Möglichkeiten, die wir haben. So wie man aus einem Marmorblock ganz unterschiedlich Figuren heraus meißeln kann. Es kommt darauf an, dass wir in unserem Leben Jesus Christus heraus meißeln.

Wer sein Leben heute meistert, der hat auch Perspektiven für die Zukunft. So dürfen wir mit Gottes Hilfe, aus dem großen Block der Gegenwart die schöne Figur der Zukunft, die er für unser Leben vorgesehen hat, gestalten. Darum macht es einen Unterschied, als Christ zu leben.

Christen sind und bleiben unvollkommen. Aber es macht einen Unterschied, ob ich zu Gott und Jesus Christus gehören will oder nicht. Und dieser Unterschied soll sich in meinem Leben widerspiegeln. Dazu helfe mir Gott. Amen.

© ralf@krust.de (weitere Predigten siehe <https://groups.google.com/d/forum/predigtabo>)